

Ueberraschung war keine geringe, als in dem von zahllosen 100—120 Fuß hohen Bäumen überragten, üppigen Niederholze und Bambudickicht, den Schlupfwinkeln des Tigers und Panthers, des wilden Elephanten und der größten giftigen Schlangen Indiens, ein unheimliches Knistern und Prasseln an unser Ohr schlug. Die erdrückende Schwüle und Hitze ließ uns nicht lange über die Ursache des Geräusches im Zweifel — es war ein Waldbrand. Das Schauspiel zu beiden Seiten der Straße war ein großartiges. Aus den vom leisen Winde wellenförmig gestalteten oberen Rändern des Flammenmeeres erhoben sich im unterbrochenen Feuerregen Feuerwerkskörpern gleich leuchtende Rohrstengel des Bambu, glimmende Riesenblätter. Der Effect steigerte sich, wenn eine neue Gruppe schlanker Bambu, vom Feuer ergriffen, explosionsartig aufblühte. Stößt der Feuerherd endlich auf ausgedehnte sumpfige Stellen, so erlöscht der Brand von selbst.

Die Sonne ging eben unter, als wir das malerisch gelegene Puntabari am Nordrande der eigentlichen Terai erreicht hatten und im Bungalow unser Nachtlager aufschlugen. Die Vegetation ist auch hier von überraschender Ueppigkeit. Der Thee gedeiht hier vorzüglich und der Preis eines englischen Pfundes beträgt an Ort und Stelle eine Rupie. Zur Erleichterung des Betriebes der Pflanzungen fangen die Theepflanzer wilde Elephanten, indem sie ein zahmes Weibchen aussenden, welches den wilden Elephanten zur Pflanzung bringt, wo er gefesselt und späterhin gezähmt wird. Der Kaufpreis eines Elephanten beträgt bis 4000 Rupien, doch lohnt sich die Anschaffung und Erhaltung (welche täglich 5 Rupien kostet) eines solchen Thieres reichlich durch die Kraft und Geschicklichkeit, den Fleiß und das hohe Alter, welches das Thier erreicht.

Am 8. Morgens setzten wir den Marsch fort. Ich hatte mir bis Kurliong ein Pferd gemiethet, welches sich vor jeder steilen Stelle in der Mitte des Weges niederwarf und mich zwang, es schließlich mit Aufgebot aller Kräfte auf der Halfter nachzuziehen.

Theils auf der Kammhöhe, theils an den Hängen der dicht bewaldeten Berge, an feuchten, von üppigster Vegetation erfüllten Schluchten drangen wir weiter gegen Kurliong. Das Bild der uns umgebenden Vegetation ist ein eigenthümliches, ihm fehlt jene große Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit der Tropen,